

Das „Breslauer Kreisblatt“ erscheint an jedem Mittwoch und Sonnabend. Abonnement für das Vierteljahr 1 Mark. Bestellungen werden bei den Kaiserlichen Postämtern entgegengenommen.



Inserionsgebühren:
20 Pfg. die einspaltige Petitzeile.
Beilagegebühr nach Uebereinkunft.
Expedition: Breslau II, Tauengienstr. 49
Fernsprecher Nr. 1517.

Breslauer Kreisblatt

Ämtliches Organ für den Landkreis Breslau.

Nummer 74.

Breslau, den 16. September 1911.

79. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachungen des Königlichen Landrats.

Feststellung der Maul- und Klauenseuche.

Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat zur Beschränkung der Reise-tätigkeit der beamteten Tierärzte in den stark verseuchten Gebieten die in § 57a der Bundesratsinstruktion vorgesehene Bestimmung zugelassen, nach der, wenn in einer Gemeinde der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche durch das Gutachten des beamteten Tierarztes festgestellt ist, die Polizeibehörde auf die Anzeige neuer Seuchenausbrüche in dem Seuchenorte selbst oder in dessen Umgegend sofort die erforderlichen Schutzmaßregeln anordnen kann, ohne daß es in jedem Falle der Zuziehung des beamteten Tierarztes bedarf.

Die Ortspolizeibehörden werden daher erneut darauf hingewiesen, daß sie in jedem zur Anzeige gelangenden Seuchenfalle ungefäumt die vorgeschriebenen Sperrmaßregeln über das verseuchte Gehöft anzuordnen und hierher über das Veranlaßte schleunigst zu berichten haben.

Desgleichen ist der Herr Kreistierarzt über jeden einzelnen Seuchenfalle zu benachrichtigen, der jedoch nach vorstehendem nur den ersten Seuchenfalle in einer Ortschaft festzustellen hat; weitere Feststellungen der Seuche in derselben Ortschaft durch den beamteten Tierarzt können unterbleiben, wenn nicht besondere Umstände dessen Zuziehung notwendig erscheinen lassen.

Breslau, den 11. September 1911.

Der Königliche Landrat.
Wichelhaus.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Zufolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des Dominiums Strachwitz (bei 7 Stück neu angekauften und im Beobachtungsstalle außerhalb des Dominialgehöfts untergebrachten Kühen) und des Stellenbesitzers Kerzel in Bogschütz wird auf Grund des Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894 usw. bis auf weiteres folgendes angeordnet:

I. Sperrbezirk.

1. Der Gutsbezirk Strachwitz,
 2. das Seuchengehöft und alle der Seuche noch anheimfallenden Gehöfte in Bogschütz.
- werden unter Sperre gestellt und bilden den Sperrbezirk.

II. Beobachtungsgebiet:

- zu 1: Gemeindebezirk Strachwitz,
zu 2: fällt weg.

Die im Kreisblatt Nr. 29 unterm 8. April d. J. abgedruckten Sperrmaßregeln gelten auch für die hier angeordneten Sperrbezirke wie für das Beobachtungsgebiet.

Breslau, den 12. September 1911.

Der Königliche Landrat.
Wichelhaus.

Erlöschen der Maul- und Klauenseuche in Kreika, Ransern, Dominium Wirrwitz, Gr.-Sägewitz, Seschwitz und Gr.-Mochbern.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen der vorgenannten Ortschaften erloschen ist, werden die angeordneten Sperrmaßregeln hiermit aufgehoben.

Breslau, den 15. September 1911.

Der Königliche Landrat.
Wichelhaus.

In Abänderung meiner Verfügung vom 14. Juli d. J., Kreisblatt Nr. 56, wird hierdurch angeordnet, daß die Ortschaft Carowahne infolge Erlöschens der Maul- und Klauenseuche aus dem Sperrbezirk ausscheidet. Gesperrt bleibt nur noch das Gehöft des Besitzers Grundke bis zur amtlichen Abnahme der Stalldesinfektion.

Breslau, den 13. September 1911.

Der Königliche Landrat.
Wichelhaus.

In Abänderung meiner Verfügung vom 16. August d. J., Kreisblatt Nr. 66, wird hierdurch angeordnet, daß infolge Erlöschens der Maul- und Klauenseuche das Dominium Zweihof aus dem Sperrbezirk und dem Beobachtungsgebiet ausscheidet.

Breslau, den 13. September 1911.

Der Königliche Landrat.
Wichelhaus.

Die Vertretung des Fußgendarmerie-Wachtmeisters Constand aus Krietern während seines Urlaubs vom 16. bis 30. d. M. erfolgt durch den Fußgendarmerie-Wachtmeister Nixdorf aus Klettendorf.

Breslau, den 15. September 1911.

Die Vertretung des vom 9. d. M. ab nach Olaz kommandierten Fußgendarmerie-Wachtmeisters Dubiel aus Brodau erfolgt:

durch Fußgendarmerie-Wachtmeister Kohnert aus Klein-Tschansch in Groß-Tschansch, Klein-Tschansch mit Roth-tretscham,

durch Fußgendarmerie-Wachtmeister Walter II aus Woischwitz in Groß- und Klein-Oldern,
 durch berittenen Gendarmerie-Wachtmeister Kretschmer II aus Kattern in Radwanitz, Sacherwitz, Klein-Sägewitz und Bentwitz.
 Breslau, den 15. September 1911.

Die Ortsaufsicht über die katholischen Schulen in Neufirkh und Herrmannsdorf ist von der Königlichen Regierung dem Herrn Kreis Schulinspektor, Schulrat Rusin, hieselbst, übertragen worden.
 Breslau, den 13. September 1911.

Bekanntmachung betreffend Anstellung eines Bezirkschornsteinfegermeisters.

An Stelle des verstorbenen Schornsteinfegermeisters Karl Menger ist der Schornsteinfegermeister Robert Zimmer aus Tschirnau als Bezirkschornsteinfegermeister des 4. Kreisbezirks des Landkreises Breslau angestellt worden.
 Zimmer hat seinen Wohnsitz in Carlowitz genommen.
 Breslau, den 11. September 1911.

Betrifft Erhebung von Kirchensteuer.

Den Vorständen derjenigen Guts- und Gemeindebezirke, die den evangelischen Kirchengemeinden von Breslau angehören, sind am 11. d. M. die Kirchensteuer-Quittungen übersandt worden.

Die betreffenden Guts- und Gemeindevorstände werden angewiesen, die für das Rechnungsjahr 1911 veranlagte evangelische Kirchensteuer im Monat Oktober d. J. einzuziehen und bis spätestens zum 15. November d. J. an die Verbandskasse (Herrnendant Ruge, Kirchstraße 23/24) abzuführen; ebenso ist aller Schriftwechsel, der sich bei der Einziehung der Kirchensteuer ergeben sollte, dahin einzusenden.

Breslau, den 14. September 1911.

Bekanntmachung.

Da im Stadtkreise Breslau bei einem Hunde, welcher frei umhergelaufen ist, durch die in der Wutschuhz-Abteilung des Königlichen hygienischen Instituts, hieselbst, vorgenommene mikroskopische Untersuchung des Gehirns die Tollwut festgestellt worden ist, wird zur Verhütung der weiteren Verschleppung der Seuche auf Grund der §§ 18, 38 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehsuchen, vom 23. Juni 1880 und des § 20 der Bundesratsinstruktion vom 1. Mai 1894, und des § 20 der Bundesratsinstruktion vom 27. Juni 1895 hiermit angeordnet, daß — abgesehen von dem bereits durch die §§ 65 und 67 der Polizeiverordnung vom 23. März 1891, betreffend den Straßenverkehr in der Stadt Breslau, für Hunde vorgeschriebenen Maulkorbzwange — alle im Stadtkreis Breslau vorhandenen Hunde bis zum 3. Dezember 1911 festzulegen, d. h. anzuketten oder einzusperren sind.

Der Festlegung wird das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an einer kurzen Leine gleichgeachtet.

Ohne polizeiliche Erlaubnis dürfen Hunde aus dem Sperrgebiet nicht ausgeführt werden.

Die Benutzung von Hunden zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeschirrt, mit einem das Beißen verhindernden Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen werden auf Grund der §§ 38, 66 und 67 des oben erwähnten Reichsgesetzes strafrechtlich verfolgt; auch wird gegebenenfalls die sofortige Tötung derjenigen Tiere, welche diesen Anordnungen zuwider frei umherlaufend betroffen werden sollten, angeordnet werden.

Breslau, den 7. September 1911.

Der Königliche Polizei-Präsident.
 von Oppen.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Die Ortsvorstände des Kreises wollen auch die Bewohner ihres Bezirks auf dieselbe aufmerksam machen.
 Breslau, den 14. September 1911.

Der Königliche Landrat.
 Wichelhaus.

Sonstige Bekanntmachungen.

Zur Vermeidung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche wird der für
 den 26. September d. J. in Bernstadt
 anstehende Viehmarkt verboten.

Die Ortsbehörden haben dies sofort in ortsüblicher Weise bekanntzumachen.

Dels, den 5. September 1911.

Der Königliche Landrat.

Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen.

Zum 1. November 1911 werden bei der IV. Matrosen-Artillerie-Abteilung Cuxhaven noch Dreijährig-Freiwillige angenommen.

Mindestgrößenmaß: 1,64 Meter, ferner kräftiger Körperbau.

Gesuche sind unter Beifügung eines Meldescheines zum freiwilligen Eintritt, welche unter Vorlage einer Geburtsurkunde einer schriftlichen bzw. mündlichen Einwilligung des Vaters bzw. Vormundes, polizeilicher Führungszeugnisse vom zwölften Lebensjahre an, von dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission (Landrat) zu erhalten sind, zu richten an das

Kommando der IV. Matrosen-Artillerie-Abteilung
 Cuxhaven.

Bei einem verendeten Schweine des Schuhmachers Geisler in Tinz wurde Tollwut festgestellt und dieserhalb Stall- und Gehöftsperr angeordnet.

Tinz, den 9. September 1911.

Der Amtsvorsteher.
 C. Henker.

Pferdeverkauf in Breslau.

Am 22. September 1911, 10¹/₂ Uhr vormittags, werden ungefähr 25 ausgemusterte Dienstpferde vom Leib-Rüassier-Regiment „Großer Kurfürst“ (Schles.) Nr. 1 auf dem Stallplatz der 3. Eskadron im Kasernement Kleinburg an den Meistbietenden verkauft werden.

Leib-Rüassier-Regiment „Großer Kurfürst“
 (Schles.) Nr. 1.

Der Plan über die Herstellung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Kommunikationswege von Prottsch nach Leipe-Petersdorf liegt vom 14. September ab vier Wochen bei dem Postamt in Hünern (Kreis Trebnitz) aus.
 Breslau I, den 12. September 1911.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenlinie in Rothfärben liegt vom 15. September ab vier Wochen beim Kaiserlichen Postamt in Rothfärben aus.

Breslau I, den 12. September 1911.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Nichtamtlicher Teil.

Locales und Allgemeines.

Zeppelinfahrten nach Breslau?

Die Zeppelinluftschiff-Baugesellschaft beabsichtigt, wie uns aus sicherer Quelle mitgeteilt wird, im nächsten Jahre vom Luftschiffhafen Potsdam aus große Rundflüge nach dem Osten zu veranstalten. Breslau soll dabei in erster Linie in Betracht kommen.

Der zweigleisige Ausbau der Strecke Breslau—Glogau geht nunmehr nach mehrjährigem Bau der Fertigstellung entgegen. Im nächsten Jahre dürfte die Reststraße bei Glogau, die infolge der Errichtung des Tunnels an der Oder noch sehr viel Arbeit verursachen wird, in Angriff genommen werden. In diesem Sommer sind die zweiten Gleise der Strecke Raudter Gramschütz, und Wohlau—Dyhernfurth fertig gebaut und von der Eisenbahnverwaltung bereits abgenommen worden. Von Breslau aus ist das zweite Gleis schon längere Zeit im Betriebe.

Die Schulden der Städte.

Es war selbstverständlich, daß sich der in diesem Jahre in Posen zusammengetretene Deutsche Städtetag auch mit der Frage der üblen Schuldenwirtschaft der Städte beschäftigen würde, nachdem die Schulden der Städte die des Reiches bei weitem übertroffen haben. Der Städtetag hat seinen Mitgliedern dringend empfohlen, außerordentliche Bedürfnisse mehr, als bisher geschehen, durch Fondsbildung zu decken, und dadurch das Anschwellen der städtischen Anleihen zu vermeiden und den Wohlstand der Städte zu heben. Es muß zugegeben werden, daß die Städte viel in kultureller Hinsicht getan haben, es war gewissermaßen ein Wettlauf auf sozialpolitischem Gebiet, den man veranstaltete. Schuldenwirtschaft ist aber auf alle Fälle ungesund, zumal man die Deckung bisher eigentlich nur auf eine wachsende Steuerkraft basierte. Wenn diese aber ausbleibt? Dann werden die großartigen städtischen Anlagen unangenehm empfunden, dann wird Wohltat Plage. Keine Entwicklung darf überhastet werden.

Butterschwindler.

In Berlin und anderen Großstädten ist ein Butterschwindler aufgetreten, der mit Erfolg größere Mengen von Butter sich anzueignen verstand. Er erkundigte sich auf den Bahnhöfen nach den Firmen der Absender und der Empfänger von Butter sendungen, was ihm nicht schwer fiel, die auf den Versandstücken die Adressen verzeichnet stehen. Dann begab er sich zu den Empfängern der Sendungen, stellte sich als Vertreter des Absenders vor und teilte mit, daß versehentlich eine falsche Marke zur Versendung gelangt sei, er bitte daher um Rückgabe der eingefandten Ware, die er anderweitig unterzubringen habe. Es ist ihm so gelungen, bei Bäckermeistern, Kaufleuten und Händlern größere Posten Butter sich zu erschwindeln. War die Ware noch nicht beim Empfänger eingetroffen, dann erdreistete sich der Betrüger auf dem Bahnhof als Empfänger oder dessen Angestellter aufzutreten und auch dort gelang es ihm öfters, die Ware in seinen Besitz zu bekommen. Vermutlich wird diese Art Schwindelei auch in Breslau versucht werden; daher sei im voraus gewarnt.

Aus Kreis und Provinz.

Trebnitz, 12. September. Ein schneller Tod ereilte den Anfang der 60er Jahre stehenden Kaufmann Gottlieb Strecker hier selbst, der, vom Herzschlage getroffen, verstarb. Der Dahingeshiedene erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.

Dhlau, 14. September. Die neuen Dörfer bei Dhlau, in denen die Bewohner der jetzigen Dörfer Ottag und Bergel angesiedelt werden, sollen demnächst bezogen werden. Die Gebäude von Neu-Ottag sind fertiggestellt. Die Uebersiedelung nach Neu-Ottag wird am 1. Oktober stattfinden und von den Besitzern festlich begangen werden. Die Gebäude für Neu-Bergel werden noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Das Dorf, das an der Breslauer Chaussee erbaut werden soll, wird ein sogenanntes Reihendorf werden, das aus 16 Gehöften und einer katholischen Schule bestehen wird. In dem vom Staate angekauften Ottager und Bergeler Terrain ist eine staatliche Weidewirtschaft eingerichtet, es sind bereits schon jetzt dort über 1400 Stück Jungvieh stationiert. Da projektiert ist, den Ueberkaufpolder bis auf 10 000 Morgen auszuweihen, gedenkt man die Zahl des Viehes im Laufe der Jahre bis auf 8000 zu erhöhen.

Karisch, Kr. Strehlen, 14. September. In der Nacht zum Mittwoch brach in der hiesigen, dem Mühlenbesitzer Kirsch gehörigen Mühle Feuer aus. Die Mühle und das daran gebaute Wohnhaus brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt. Der Brand wurde von den Bewohnern, welche fest schliefen, nicht bemerkt. Ihr Leben verdanken sie dem durchfahrenden Automobilbesitzer Kiehlmann, Strehlen, welcher das Feuer bemerkte und mit der Hupe Alarm schlug.

r. Herrnhut, 14. September. Ziegeleipächter Pohl übergab seinem Kutscher 2000 Mark, um für angekommene Kohlen bei der Güterexpedition die Fracht zu bezahlen. Der Kutscher teilte dem Beamten mit, Herr Pohl werde das Geld per Post senden, ließ das Fuhrwerk im Stich und verschwand mit dem Gelde. — Tischlermeister W. in W i k o l i n e machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Schweidnitz, 12. September. Unter dem Verdacht, die Brandstiftungen mittels Explosivstoffen im benachbarten Croischwitz ausgeführt zu haben, wurde der Steinarbeiter Schiller verhaftet. Er bestreitet die verbrecherischen Taten. — Eine schwere Bluttat spielte sich auf dem Obstmarke ab. Der Bürstenmacher Reimann war darüber, daß seine 12 Jahre alte Tochter vor einigen Tagen bei einer hiesigen Beamtenfamilie infolge unvorsichtigen Umgehens mit Brennspiritus tödlich verbrannte, mit seiner Frau in Streit geraten, die er für den Tod des Kindes verantwortlich machte. In seiner Wut bearbeitete er die Frau mit den Fäusten und stieß sie so heftig zu Boden, daß sie mit dem Kopfe auf das Straßenpflaster aufschlug. Der rohe Mensch entfernte sich, ohne sich weiter um seine bewußtlos daliegende Frau zu kümmern. In lebensgefährlichem Zustande wurde die bedauernswerte Frau nach dem Krankenhaus Bethanien gebracht. Der Ehemann wurde in Haft genommen.

Striegau, 12. September. Die Brechdurchfall epidemie in Groß-Rosen breitet sich noch weiter aus. Seit dem 1. September sind zehn neue Erkrankungsfälle zu verzeichnen, sodaß die Zahl der Kranken gegenwärtig 43 beträgt. Im ganzen sind bis jetzt 63 Personen von der Krankheit befallen worden, von denen 13 gestorben sind.

Glogau, 14. September. Die in der Nähe der Chaussee Altwasser—Reitkau belegene große Feldscheune nebst landwirtschaftlichem Maschinenschuppen, dem Rittergutbesitzer Fuhrmann gehörig, brannte vollständig nieder. Es sind gegen 1000 Zentner Roggenkörner in Garben und ca. 4000 Zentner Stroh, ferner mehrere Drill-, Düngerstreu- und Hackmaschinen und die Dampfmaschine ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden dürfte gegen 300 000 Mark betragen. Es wird Brandstiftung vermutet.

„Pietät“

Beerdigungs-Institut I. Ranges

Schuhbrücke, Ecke Kupferschmiedestrasse

Inh. **Wilhelm Schneider**

Grossfuhrbetrieb

Telephon 1823 und 565.

592

Liebich's Etablissement.

Telephon 1646.

Harry Walden

in seinem berühmten Schlager:

„Sein Herzensjunge“

Bauderville-Burleske
in 2 Akten von Neidhardt
u. Schanzer.
Musik von Walter Kollo.

Außerdem:

die brillanten
September-Spezialitäten:

Rawera

Drahtfeilkünstlerin.

**Oscar Coppée's
Holländerinnen**

Sang und Tanz der
Niederlande.

Otto Hansen
Chorleiter.

Willy Hagedorn's
neueste Schöpfung

**Im Reiche der
Nymphen.**

Messters Kosmograph.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Viktoria-Theater
(Simmenauer Garten).

„Beim Flirten erwischt“

Pantomime.

The 2 Herms
Gentleman-Akrobaten.

Hanna Cornelsen
Soubrette.

Max Marzelli
das Unikum.

3 Yleroms 3
Equilibristen.

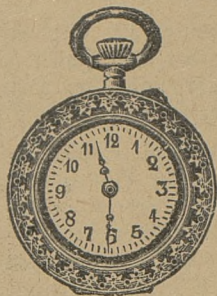
Windmoutens
vom Radfahrer.

La Bérat
Lichtschauspiele.

Les Rigolos
Tanz-Duett.

Viktoria-Bioskop

Taschen- und Zimmer-
Uhren,



Gute Werke!

Billige Preise!

Uhrketten, Goldwaren,

Trauringe

nach Gewicht, gefächelt gestempelt

E. Hartmann

(vereid. Sachverständ.),

Schmiedebrücke Nr. 68,

Ecke Ring. 289

1 Partieposten

Trikotfaden, Socken

Strümpfe, Wolle 338

= spottbillig =

S. Freund, Breitstr.
Nr. 4/5.

Farben — Lacke

Bronzen

in allen Farben und
Schattierungen
sowie

Malutensilien

empfiehlt 61

Wilh. Bergmann

Breslau I, Hummerei Nr. 11
Gegr. 1871. — Fernspr. 21.

Grosses Lager aller Arten

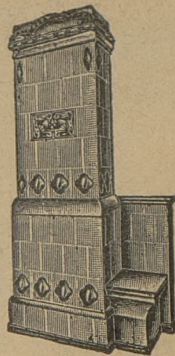
Böttchergefäße.

Reparaturen werden in eigener
Werkstatt preisw. ausgeführt.

P. Simmon

Böttchmeister 319

Altbüßerstraße 57.



Bruno Roder
Ofenbaugeschäft
Gross-Mochbern

empfiehlt

**Beguss-Kachelöfen,
moderne Schamotteöfen,
Kochmaschinen,
u. transportable Heizöfen.**

Ausführung sämtlicher Reparaturarbeiten
zu billigsten Preisen. 318

Telephon 9013.

Telephon 9013.

Fritz Witschel

Steinsetzmeister und Tiefbauunternehmer

Breslau V, Opitzstrasse 43.

Übernahme von Ausführung
aller Straßen-, Hof- und Bürgersteigbefestigung
mit und ohne Materiallieferung. 282



Diamant-Rad

streng modern
schnell
leicht und stabil
preiswert



Diamant



Diamant



Diamant

Diamant

Fahrräder

Vertreter:

Paul Wegehaupt

Breslau II 171

Bohrauerstr. 17 u. Lehmgrubenstr. 55-57

Besteingerichtete Reparatur-Werkstatt.

Pflanzenschutzmittel

für

Obst- und Gartenbau

zu soliden Preisen. 350

H. Bartz, Feldstraße 4.

Künstl. Zähne

Plomben

Zahnziehen

Reparatur. sofort u. preismässig

W. Dreger, Matthias-

strasse 4

gegenüb. d. Odertorwache. 252

**Trangesänge
und Tafellieder**

fertigt

die Kreisblatt-Druckerei

Lauenzienstraße 49.

Soweit Vorrat

ff. Toilette-Seifen, gemischte
zurückgel. Seifen, pr. Pfd. 45 Pf.,
bei 25 Pfd. = 10 Mk. 50 Pf. frei
Emb. offeriert 321
Parfümerie u. Seifenfabrik
Ferdinand Lauterbach
Breslau X, Vorderbleiche 3.

Sämtliche Formulare

für

**Amts-, Guts-
und Gemeindevorsteher**

sind zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei

Lauenzienstraße 49.

AUSSTELLUNG · FÜR · FRIEDHOFSKUNST
MODERNE GRABDENKMÄLER
PAUL KAMM
 Bildhauer- u. Steinmetz-Werkstätten
 Matthiasstr. 3, neb. Oderthor Wache.
MITGLIED · DER · WIESBADENER · GESELLSCH. · FÜR · GRABMALKUNST

13

Aus Kreis und Provinz.

Waldburg, 14. September. Auf den Bruchfeldern am Geisberge wurden eine Menge Menschenknochen, u. a. auch ein eingeschlagener Menschenköpfe, gefunden, die schon längere Zeit an dieser Stelle gelegen haben müssen. Der Schädel ist beschlagnahmt worden, doch dürfte es wohl schwer sein, Klarheit über den mysteriösen Fund zu erlangen.

Schmiedeberg, 14. September. Zu dem Unglück in der Bergfreiheitgrube wird uns berichtend mitgeteilt: Es waren in unser Krankenhaus nicht 15 Mann, sondern nur 5 Mann eingeliefert worden, die bereits am Sonntag wieder entlassen sind und am Dienstag bis auf einen Mann ihre Arbeit wieder angetreten haben. Ferner haben nicht sieben, sondern nur vier Mann den Tod gefunden, die gestern zur letzten Ruhe bestattet wurden.

Eine seltene Trauerkundgebung stellte die gestern nachmittag erfolgte Beerdigung der verunglückten Bergleute Klose, Krause und Wiesner dar. Pastor Simon hielt eine ergreifende Leichenrede. Der Beerdigung wohnten Magistrat und Stadtverordneten, die Bergleute in Uniformen und die Vereine der Stadt bei. Auch Oberberggrat Illner-Görlich, Oberbergdirektor Lüdtke-Laurahütte und Berginspektor Nagel-Laurahütte waren erschienen.

Habelschwerdt, 12. September. Ein Waldbrand legte einen etwa 20 Morgen großen Nadelholzbestand des Bauergutsbesizers Glanner in Rieslingswalde, sowie eine fünf Morgen große, mit Laubholz bewachsene Fläche verschiedener Besitzer in Asche. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit eines ausländischen Arbeiters entstanden sein.

Görlich, 12. September. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise verschwanden in den Räumen der Staatsanwaltschaft einige hundert Mark, die einem Gefangenen gehörten und in einem verschlossenen Schrank aufbewahrt wurden. Der Dieb konnte noch nicht ermittelt werden.

Groß-Strehlitz, 14. September. In Dttmuth spielten mehrere Kinder an einem Dweckenhaufen. Ein siebenjähriger Knabe brachte Streichhölzer und zündete die Dwecken an. Hierbei fing das Kleidchen des dreijährigen Knaben Paul Lazar Feuer und bald stand der Kleine in hellen Flammen. Er erlitt so schwere Brandwunden, daß er nach einigen Stunden starb.

Rattowitz, 14. September. Der Polizeiergeant Albrecht, dem zum 1. Oktober gekündigt war, erschien auf der Polizeiwache, um einen Wachmeister, dem er die Schuld zuschob, zur Rede zu stellen. Im Verlauf des Wortwechsels zog er plötzlich einen Revolver, um auf den Wachmeister zu schießen. Man fiel ihm aber in den Arm und brachte ihn ins Krankenhaus, da sich Spuren geistiger Erkrankung bei ihm gezeigt hatten. Albrecht hatte 12 Jahre beim Militär gedient und war seit zwei Jahren Polizeibeamter.

Von der Luftschiffahrt.

Das Militärluftschiff „M. 3“ im Kaisermanöver verbrannt

Noch in der letzten Stunde der Kaisermanöver hat ein schweres Unglück das Militärluftschiff „M. 3“ vernichtet. Das Luftschiff befand sich bei Demmin auf einer Erkundungsfahrt, als es wegen

eines Maschinendefektes niedergehen mußte. Wahrscheinlich infolge eines heftigen Windstoßes stieß es hart auf den Boden auf. Dabei explodierte der Benzinbehälter, eine Flamme schlug hoch, die sofort die Hülle des Luftschiffs ergriff. Unter gewaltigem Knall explodierte der Ballonkörper und das Luftschiff wurde ein Raub der Flammen. Zum Glück sind Personen bei dem Unglück nicht verletzt worden. Die sieben Passagiere konnten sich durch Abspringen retten.

Von einem militärischen Fachmann wird uns dazu geschrieben: Der Unfall, dem der von Hauptmann George geführte „M. 3“ zum Opfer gefallen ist, ist kein Ballon-, sondern ein Motorunglück. Daß die Bündung explodiert, kann auch in jedem Automobil unter besonderen Umständen passieren. Wir sehen aufs neue, wie wenig zuverlässig die neue Gasmachine ist, während die Dampfmaschinen schon längst aus dem „gefährlichen Meer“ heraus sind; von Kesselexplosionen hört man selten genug. Da nur die Hülle des „M. 3“ — und zwar nach vorschrittmäßiger Landung — verbrannt ist, kann der Schaden, auch wenn er teuer genug ist, bald behoben sein. Bei einem Z-Schiff würde man von einer neuerlichen „Vernichtung“ sprechen und das ganze System verdammen. Bei den M- und P-Schiffen hat man sich bereits daran gewöhnt, in einem Verlust der Hülle nicht eine Katastrophe zu erblicken. Nur numeriert die Zeppelin-Gesellschaft fortlaufend, so daß sie jetzt „Z. 10“ und „Z. 11“ herausgebracht hat, während die Luftschiffe Parsevals und des Militärtyps wieder die alte Bezeichnung erhalten, auch wenn sie zu drei Viertel erneuert sind. Jemand eine Schuld des Personals an dem Motorunglück erscheint ausgeschlossen. Ebenso gehört der Führer, Hauptmann George, zu den „befahrensten“ Luftschiffern, der zahllose Aufstiege mit allen Systemen gemacht hat. Derselbe Offizier, der jetzt wieder so glücklich dem Unheil entronnen ist, hat schon einmal in seinem Berufe in Lebensgefahr geschwebt: das war damals, als der „M. 2“, der Not gehorchend, nicht dem eigenen Erbe, in dunkler Nacht im Stettiner Haß niederging und durch das eisige Wasser, das den Insassen der Gondel bereits bis zur Brust reichte, den vorgelagerten Inseln zutrieb. „M. 3“ ist einer unserer besten Luftkreuzer, der es bis auf 16,4 Sekundenmeter eigener Geschwindigkeit, also nahezu 60 Kilometer in der Stunde, bringt, und lange Zeit hindurch das schnellste Luftschiff der Welt war. Jetzt hat ihn allerdings „Z. 10“, die „Schwaben“, fast einbringlich überholt: sie hat 19,3 Sekundenmeter. Vom „M. 4“ sind die Zahlen noch nicht veröffentlicht. Vermutlich wird es auch diesmal, wie immer nach einem „Ballonunglück“ heißen, die Luftschiffe seien erledigt, und nur noch die Flieger hätten eine Zukunft. Aber die Heeresverwaltung denkt zum Glück anders, und in wenigen Wochen wird der „M. 4“ mit neuer praller Hülle wieder seinem Berufe obliegen.

Attentat auf den russischen Ministerpräsidenten Stolypin.

Petersburg, 15. September. (Hirsch-Telegr. Bur.) Ministerpräsident Stolypin ist in Kiew während einer Theatervorstellung im Bauch und an der Leber durch Revolvergeschüsse schwer verwundet worden. Der Mann, der die Schüsse abgab, bezeichnete sich als Rechtsanwaltsgehilfe Bagrow. Stolypin war bekanntlich schon vor längerer Zeit Gegenstand eines mörderischen Anschlages gewesen, dem er damals nur wie durch ein Wunder entging und bei dem ein seiner Kinder schwer verletzt wurde. Gestern weilte Stolypin in Kiew und wollte hier an der Seite des Kaiserpaars der Enthüllung des Denkmals des Zaren Alexander II. beiwohnen. Die Feier ging ohne Zwischenfälle von statten. Am Abende fand im Anschluß daran als Abschluß der Feierlichkeiten im Theater eine Festvorstellung statt, bei der es dem Attentäter trotz der großen Wachsamkeit der Polizei gelang, sich Stolypin zu nähern und mehrere Schüsse auf ihn abzugeben.

Paris, 15. November. (Telegr.) Ueber das Revolverattentat auf den Ministerpräsidenten Stolypin erhalten die hiesigen Blätter aus Kiew, wo sich der traurige Vorgang abspielte, noch folgende Einzelheiten: Das Attentat gegen Stolypin wurde verübt, als der Ministerpräsident das Theater verließ und unten eben seinen Wagen besteigen wollte. Der Attentäter, ein Advokat, namens Bugoff, feuerte aus unmittelbarer Nähe zwei Revolvergeschüsse auf den Ministerpräsidenten ab, welche Stolypin im Unterleibe schwer verletzten, so daß er sofort umfiel. Der Attentäter wurde sofort verhaftet und wäre von den Hunderten, die anwesend waren und durch das Attentat noch herbeigelockt wurden, vor Wut beinahe gehncht worden. Nur mit Mühe vermochten berittene Schutzleute ihn vor der Wut der Menge zu schützen. Der Zustand des Ministerpräsidenten Stolypin wird als hoffnungslos bezeichnet.

Uhren u. Goldwaren Spezialität. **Fugenlose Trauringe** empfiehlt billigs! **Paul Alter** Kupferschmiedestr. 17 a. d. Schmiedebrücke

Gerichtliches, Unglücksfälle, Verbrechen.

Weitere Manöverunfälle haben sich in Oberschlesien ereignet. Ein Rittmeister vom 2. Ulanen-Regiment erlitt durch einen Sturz schwere Verletzungen, ein Einjährig-Freiwilliger vom 22. Infanterie-Regiment bekam im Manövergelände eine Herzlähmung und starb, ein Pionier wurde vom Hitzschlag tödlich getroffen.

Manöverunfall. Bei den sächsischen Manövern ereignete sich ein neuer schwerer Unfall. Auf der Chaussee an der Anhöhe vor Radeberg verlor der Leutnant von Uslar-Gleichen vom Dresdener Schützenregiment, der einen Dienstauftrag zu Rad auszuführen hatte, die Herrschaft über die Maschine und rannte mit großer Gewalt gegen einen Baum, wo er später schwer verletzt aufgefunden wurde.

2000 Zentner Getreide vernichtet. Bei Bonn ist der mit Getreide beladene Schleppkahn „Marie“, der, von Rotterdam kommend, nach Mannheim bestimmt war, auf Grund geraten und leck geworden. 2000 Zentner Weizen und Gerste sind unter Wasser gesetzt.

Ein Familiendrama hat sich in Wapfeld bei Sehlde in Hannover abgepielt. Der Arbeiter Zaudtke durchschneidte seiner Frau und seinen fünf Kindern die Kehlen und erhängte sich darauf. Zaudtke, der längere Zeit krank war, dürfte die Tat in einem Anfall von geistiger Störung begangen haben.

Luftmord. In der Urnaether-Schlucht bei St. Gallen wurde an einer 65 Jahre alten Frau ein gräßlicher Luftmord verübt. Der Täter, ein 25jähriger Lithograph, wurde verhaftet. Der Mörder ist geständig.

Der angehoffene Offiziersbursche. In Straßburg wurde ein Offiziersbursche vom Infanterie-Regiment Nr. 126 nachts beim Heimgehen von einem Festungswall herab angeschossen und schwer verletzt. In der sich daran knüpfenden Untersuchung wurden zwei Unteroffiziere vom Regiment 136, die der Tat verdächtig sind, festgenommen. Der eine der Unteroffiziere hat nach der „B. Z.“ angegeben, der Offiziersbursche sei das Opfer einer Verwechslung geworden, da er und sein Komplize einem anderen Unteroffizier seines Regiments auflauerten und diesen aus Rache erschießen wollten.

Erschossen. Durch Unvorsichtigkeit erschossen wurde ein Galizier im Luboscher Walde. Zur Mittagszeit, als der Förster nicht anwesend war, fand der Galizier Kewny das geladene Gewehr des Förstbeamten. Scherzweise legte er mit der Waffe auf einen Arbeitskollegen an und drückte ab. Der Schuß tötete den Galizier auf der Stelle.

Gerüsteinsturz. Bei dem gestrigen Leichenbegängnis des Kardinals Fürsterzbischofs Puzyna in Krakau ereignete sich ein folgenschwerer Zwischenfall. Als der Leichenzug den Dominikanerplatz passierte, stürzte an einem vier Stock hohen Neubau ein Gerüst, auf dem sich mehrere hundert Zuschauer angesammelt hatten, ein. Zahlreiche Personen wurden hierbei mit in die Tiefe gerissen und erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Eine Person ist lebensgefährlich verletzt ins Spital transportiert worden.

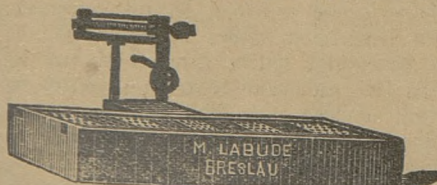
M. Labude

Brückenwagen-fabrik und Lager

Breslau
Friedrich-Wilhelmstr. 3

— Tel. 7296 —
empfehlen

Wagen jeder Größe
und Konstruktion.



Reparaturen nach neuester Methode. 145
Preisgekrönt mit silberner Medaille. — Ehrendiplom.

Torfstreu

empfehlen als

Vorbeuge- u. Heilmittel geg. Maul- u. Klauenseuche

Friedrich Pohl, Breslau II

311

Fernsprecher 70.

Palmstrasse 15.

Rudolph Preuss

(Inh.: **Rudolph Preuss**, gerichtl. beeidigt. Sachverständiger für Bau- und Ziegeleiwesen des Oberlandesgerichtsbezirkes Breslau, und Architekt **Georg Preuss**)

Fernsprecher **Breslau II, Gartenstr. 96** Fernsprecher **8875.** **8875.**

Bureau für Architektur und Bauausführung

Projektierung, Leitung, Ausführung von

landwirtschaftl. Bauten aller Art

Revision vorhandener Bauprojekte, Bauabnahmen, Gebäude-revisionen, Gutachten, statische Berechnungen, Abschätzungen, Brandschäden, **Luftheizungsanlage** im **Küchen- und Zimmerofen** mit 50% Brennmaterialersparnis und Schutz gegen Hausschwamm. 269

Vermischtes.

Bekämpfung der Mäuseplage. Wohl noch nie haben die Mäuse auf den Feldern soviel Schaden angerichtet, wie in diesem Jahre. Um die jungen Aesfelder und die zukünftigen Saaten vor Vernichtung durch Mäuse zu schützen, ist es notwendig, die Schädiger jetzt, bevor sie sich noch weiter vermehren, zu vertilgen. Durch Wegsängen ist dieses wohl kaum zu erreichen. Gift oder vergiftetes Getreide auszulegen, ist kostspielig und hat den Uebelstand, daß auch nützliche Tiere, wie Singvögel, Rebhühner, Hasen, Hunde und andere nützliche Tiere zu gleicher Zeit vernichtet werden. Man sollte daher die Mäuse nur mit dem „Mäuse-typhus-Bazillus“ bekämpfen. Diese Bekämpfungsmethode bietet den Vorteil, daß damit eben nur Mäuse infiziert und krank gemacht werden, während die Seuche durch Anfressen der frankten und eingegangenen Mäuse unter denselben weiter verbreitet wird, so daß dieselben vollständig vernichtet werden. Das „Bakteriologische Institut Dr. Kirstein“ in Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 128, versendet Mäuse-typhus-Kulturen als fertigen Mäusetod zum Trinken und Auslegen von Brotkrumen. Für größere Flächen empfiehlt es sich, die von demselben Institut hergestellten Mäuse-typhus-Stammkulturen zu beziehen, um nach einer bestimmten Vorschrift eine Vermehrung der Mäuse-typhusbazillen zu bewirken. Diese Aus-führung ist eine sehr leichte. Mit einem Liter Mäuse-typhus-Stammkulturen werden auf diese Weise 40 Liter Mäusetod hergestellt, welche zum Auslegen auf 60—80—100 Morgen reichen. Es ist diese Methode der Vertilgung der Mäuse damit sowohl die sicherste, wie die billigste und wenig schädigendste, weshalb dieselbe allen Interessenten zur Anwendung zu empfehlen ist.

Einem Scherz haben sich Spatzvögel mit dem amerikanischen Millionär M. Green in Newyork gemacht; sie erließen für ihn ein falsches Heiratsinserat. Green erhielt darauf nicht weniger als 6642 Anträge. Er konnte sich nur dadurch retten, daß er drohte, jeden Namen der Bewerberinnen zu veröffentlichen.

Maultiere statt Pferde. Im Hinblick auf den herrschenden Futtermangel vertrieb sich die Berliner Omnibusgesellschaft eine größere Anzahl von Maultieren aus Argentinien. Diese Tiere sollen gemüßigamer und weniger Krankheiten ausgesetzt sein als Pferde und dabei dieselbe Leistungsfähigkeit wie diese besitzen. Ob das Beispiel in weiteren Kreisen Nachahmung finden wird, hängt von dem Ergebnis des gegenwärtigen Versuches ab, das abzuwarten bleibt.

Ein Schildbürgerstückchen ist aus Berlin zu melden. In Tempelhof waren Arbeiter mit Erdarbeiten beschäftigt. Ihr Trinkwasser entnahmen sie aus einem auf Berliner Gebiet liegenden Brunnen. Deshalb ist jetzt zwischen Berlin und Tempelhof ein Streit ausgebrochen, der schon recht bemerkenswerte Schärfe angenommen hat.

Eine vernünftige Verfügung. Mehrere Landräte in Westdeutschland weisen darauf hin, daß in diesem Jahre im Hinblick auf die ungünstigen landwirtschaftlichen Verhältnisse und die Lebensmittelteuerung eine allgemeine Einschränkung der Vergütungen am Platze sei. Die Disziplinärbehörden werden deshalb angewiesen, bei den üblichen Feiern in diesem Jahre die Bedürfnisfrage besonders streng zu prüfen, vor allen Dingen bei solchen Festlichkeiten, bei denen sonst Wein getrunken wurde.

Bergung eines versunkenen Schiffes. Im Jahre 1799 strandete an der niederländischen Küste bei Texschelling die englische Fregate „Antine“, die etwa 25 Millionen in Gold und Silbermünzen für die in Holland kämpfenden britischen Truppen an Bord hatte. Um diesen Schatz zu heben, sind schon mehrere Bergungsgesellschaften gegründet worden, ohne daß es ihnen gelungen wäre, außer der Schiffsglocke und einem Ruder etwas Nennenswertes zu Tage zu fördern. Mehr Glück hat nun der Dampfer „Lions“ von der National Stovage Association gehabt, der neun Monate lang an der Unglücksstelle gearbeitet hat, indem man Silbermünzen aus dem Jahre 1774 mit dem Bildnis Karls III. und aus dem Jahre 1790 mit dem Kopfe Karls IV. aus der Tiefe heraufholte. Nach der Aussage des Kapitäns des „Lions“ soll nun darangegangen werden, den gesamten Schatz zu bergen.

Die meistbesuchte Ausstellung der letzten Zeit dürfte die hygienische Ausstellung in Dresden sein. Die Ausstellung besuchten bis jetzt annähernd 5 Millionen Menschen. Erfreulich ist, daß die Kasse dabei ein gutes Geschäft macht, auch eine Seltenheit bei Ausstellungen! Der voraussichtliche Uberschuß soll zur Gründung eines hygienischen Museums in Dresden verwendet werden.

Ueber Schweizer Schulferien teilt ein Leser der „Deutschen Tagesztg.“ mit, daß das Gesetz des Kantons Graubünden bestimmt, daß die Landgemeinden 26 Wochen im Jahre Schule haben müssen. Wann Ferien sein sollen, kann jede Gemeinde selbständig festsetzen. In Arusa, einem Orte von 1500 Einwohnern, waren vom 15. Juni bis 15. Oktober, also vier Monate, Ferien. Außerdem gab es Weihnachten, Ostern, Pfingsten kurze Ferien. Wir können hinzufügen, daß es in Paris (1)

heute noch keine wirklich allgemein gültige Schulpflicht gibt, und genug Kinder nie die Schule betreten.

Literatur.

Der Kautschuk und seine Gewinnung. In der Industrie herrscht heute bekanntlich eine überaus lebhaftige Nachfrage nach Kautschuk, und zwar eine so lebhaftige, daß den Anforderungen kaum genügt werden kann. Dazu haben vor allen Dingen der Aufschwung der Elektrotechnik sowie der Fahrrad- und Automobilfabrikation beigetragen. Gegenwärtig beschäftigt sich etwa 100 Fabriken mit etwa 85000 Arbeitern in Deutschland mit der Verwertung des Kautschuks, und der Wert der erzeugten Gummivarren ist auf mindestens 200 Millionen Mark zu veranschlagen. Und doch sind noch nicht 2 Jahrhunderte vergangen, seit der französische Mathematiker Condamine von seiner Forschungsreise nach Südamerika heimkehrte und aus den Urwäldern des Amazonasstroms die ersten ausführlichen Nachrichten über das kuriose Harz Caechuca mitbrachte. Der bekannte Schriftsteller auf dem Gebiete der Naturwissenschaften St. von Jzewski (G. Falkenhof) berichtet nun in Heft 36 der „Gartenlaube“ Näheres über die Gewinnung des Kautschuks. Unterstützt von einem reichen Illustrationsmaterial schildert er in eingehender Weise das Verfahren, wie es die Europäer von den Eingeborenen gelernt und dann immer mehr vervollkommen haben in den eigens angelegten Kautschukplantagen. Besondere Berücksichtigung finden in dem Artikel auch unsere Kolonien, soweit sie sich für den Kautschukbau eignen. Der Verfasser tritt mit warmen Worten für eine Förderung der Pflanzungen ein; er darf also sicher auf das Interesse weiter Kreise rechnen.

Amtliche Inserate.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Krietern Kreis** Breslau belegenen, im Grundbuche von Krietern, Band II Blatt Nr. 89 und Blatt Nr. 100, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurermeisters **Josef Adler** in **Breslau** eingetragenen Grundstücke

am 28. Oktober 1911,
vormittags 10¹/₄ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Museumstraße Nr. 9 im II. Stock — Zimmer Nr. 271 versteigert werden.

Das Grundstück Krietern Band II Blatt Nr. 89 ist im Kartenblatt unter Nr. 1 eingetragen, hat die Parzellenummer 135 und ist unter Artikel Nr. 95 der Grundsteuer-

mutterrolle verzeichnet. Es liegt auf dem Mittelfelde, besteht aus Acker und ist 17 a 40 qm groß, der Grundsteuerreinertrag beträgt 27²/₁₀₀ Taler, zur Gebäudesteuer nicht veranlagt.

Das Grundstück Krietern Band II Blatt Nr. 100 ist im Kartenblatt unter Nr. 1 eingetragen, hat die Parzellenummer 136 und ist in der Grundsteuerrolle unter Artikel Nr. 106 verzeichnet. Es liegt auf dem Mittelfelde, besteht aus Acker und ist 86 a groß. Der Grundsteuerreinertrag beträgt 12⁹⁹/₁₀₀ Taler; zur Gebäudesteuer nicht veranlagt. 353

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. August 1911 in das Grundbuch eingetragen. 41. K. 129. 11. Breslau, den 29. August 1911.

Königliches Amtsgericht.

Der im Kataster unter der Parzellen-Nr. 52, Kartenblatt 1 der Gemarkung Lamsfeld verzeichnete steuerfreie Weg soll auf Antrag des Gutsbesizers **Kurt Scholz** in Lamsfeld, dessen Grundstück der fragliche Weg durchschneidet, dem öffentlichen Verkehr entzogen werden. 351

Indem ich dieses Vorhaben gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringe, sind etwaige Einprüche hiergegen binnen 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses bei mir im Amtsbureau zu Schönborn geltend zu machen. Zeichnung liegt binnen derselben Frist im Amtsbureau des Unterzeichneten zur Einsichtnahme aus.

Schönborn, den 11. September 1911.

Der Amtsvorsteher.
von Goffow.

Weiden-Verpachtung.

Königliche Oberförsterei Rottwitz.

Montag, den 25. September cr., vormittags von 9 Uhr ab kommen im **Nowagschen Gasthause** in **Rottwitz** die einjährigen **Weidenanwendungen** aus den Schutzbezirken: **Zedlitz mit Walke** (an der alten Ober- und Sommerwinkel); **Wiesenwald** (Nizinne, Ober- und Schreiberwerder); **Rottwitz** (sog. Kraskewiese); **Zischknitz** (im Pruntzsch) in den örtlich abgesteckten Losen zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung.

354

Der Königliche Forstmeister.

Nichtamtliche Inserate.

Verdingung.

356

Gegenstand: Neubau der 2klassigen evangelischen Schule in Ransern, Kreis Breslau, in Gesamtunternehmung.

Termin: Sonnabend, den 30. September 1911, vormittags 11 Uhr, bei dem Unterzeichneten.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Zeichnungen, Anschlag und Bedingungen sind bei mir vom 20. d. M. ab einzusehen.

Oswitz, 15. September 1911.

Gesamtschulverband Ransern.
Seydel, Verbandsvorsteher.

Otto Miksch
Zinngläsererei mit elektrisch. Betrieb
Bierglashandlung
Kupferschmiedestr. 47
Lieferant für Brauereien,
Restaurants u. Gastwirte.

**Spezialität: Stammseidel,
Vereinsseidel, altdeutsche
Bierkrüge und Humpen
sowie alle Zinnwaren
in reichster Auswahl.**

Antertigung aller ins Fach schlagenden
Arbeiten und Reparaturen zu
soliden Preisen. 183

ff. Centrifugenöl p. Ltr. 80 Pf.

Bestes Maschinenöl „ „ 40 „

la. Carbolinum „ „ 20 „

Firniss: Ltr. 70 Pf., Farben: 10, 20, 30, 40 Pf. p. Pfd. 276

Markthallen-Drogerie Alte Sandstrasse 7.

Standesamts-formulare

sind zu haben in der
Kreisblatt-Druckerei.

**55 Kutsch-
Wagen**

aller Art, wenig gebr. und neu



(incl. 15 Pony-
und Parkwagen)
elegant, billigst.

Lewin, Klosterstr. 68

Gericthl. vereid. Sachverst. f. d.
Landgerichtsbezirk Breslau.

Eicheln

kauft jedes Quantum 337

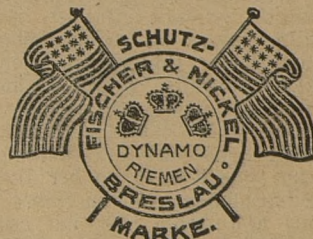
Eichorientabrik Kallmeyer
Breslau, Strehlenstr. 10.

Fischer & Nickel
Breslau, Neudorfstr. 86.
Treibriemen - Fabrik.

Treibriemen aller Art.

Wagen-, Maschinen-
und Schoberdecken.

Maschinen-Oel und
Fettwaren.



313

Möbel

solidester Arbeit,
äusserst billig
empfiehlt 90

Carl Scholz

Ring 5, I.
Siebenkurfürstenseite.

Gegründet 1882.
Telephon 7454.



320

Silesia, Verein chemischer Fabriken.

Unter Gehalts-Garantie offerieren wir die bekannten Dünger-
Präparate unserer Fabriken zu Saarau und Breslau, sowie die
sonstigen gangbaren Düngemittel, u. a. auch Kalkstickstoff und
Thomasmehl in reinster Beschaffenheit. Ferner: prima phosphor-
saurer Kalk zur Viehfütterung. Bestellungen bitten wir zu
richten an unsere Adresse entweder nach Saarau oder nach
Breslau V (Lauensteinplatz 1).

310

Brücken-Waagen-Spezial-Fabrik.



Permanentes Lager
von circa 1000 Waagen bis 10000 kg
Wiegefähigkeit.

C. Herrmann

Breslau „11m“
Neue Weltgasse Nr. 36, Ecke Nikolajstr.

137

Fabrik gegründet im Jahre 1839.

Älteste und größte Fabrik Schlesiens für Waggon-Waagen
ohne Gleiseunterbrechung. Die beste Dezimal-Waage ist die
mit **Herrmanns** Patent-Zwangsentlastung nach den
neuesten Eichgesetzen konstruierte.

Schoeder & Petzold

G. m. b. Hftg.

Breslau, Zwingerstr. 4, I.

Chem. Fabrik in Cosel bei Breslau

empfehlen den Herren Landwirten:

Superphosphate
Ammoniak-Superphos-
phate
Knochenmehle aller Art
Thomasmehl

Kalisalze
Schwefels. Ammoniak
sowie alle sonstigen
Düngemittel

326

phosphors. Kalk zu Futterzwecken
unter Gehaltsgarantie zu billigsten Tagespreisen.

Amts-Stempel in Metall und Gummi
Stempel

für Fleischbeschauer und Trichinenschauer
Amts-Siegel etc. nach genauer
ministerieller Vorschrift
Hundesteuer-Marken

91

Alwin Kaiser, Gravier-Anstalt

Stabliert 1868. Breslau I, Am Rathaus 15. Telephon 7692.



Koffer und 255

Reiseartikel
sowie alle anderen
Lederwaren
in anerkannt bester
Ausführung
Reparaturen prompt u. billig

H. Ansorge, Breslau, Schriedebrücke 26.

Nachweisung vorgekommener Besitzveränderungen
für die Provinzial-Genossenschaft
(Formular Nr. 168) ist zu haben in der
Kreisblatt-Druckerei.